



Viele Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung

Was tut der Student in seiner Freizeit? Eine Frage, die während der diesjährigen FDJ-Studententage recht ausführlich beantwortet wurden ist. Zunächst in Verbindung mit der jeweiligen Leistungsschau zeigten eine Reihe von FDJ-Grundorganisationen Ergebnisse des talentfördernden und kunstgewerblichen Schaffens. Ausschnitte aus Sammlungen, Bastlerarbeiten und vieles mehr. Das Erstaunliche daran: Nicht nur Studenten produzierten sich vor der Hochschulfachöffentlichkeit mit ihren Hobbies – auch Hochschullehrer und Mitarbeiter beteiligten sich an dieser interessanten Schau. Das wenige Erfreuliche: Ein Teil der Grundorganisationen – Chemie und Werkstofftechnik, Mathematik, Physik/Elektronische Bauelemente, Rechnertechnik und Datenverarbeitung, Technologie der metallverarbeitenden Industrie – hat von dieser Möglichkeit einer Leistungsschau der Freizeitbetätigung, die Ansporn für die Aussteller und Anregung für alle anderen ist, entweder gar nicht oder nur in sehr eingeschränktem Maße Gebrauch gemacht.

Das Dargebotene reichte von Holzschnitzereien, Intarsien, Keramik und Knäpftöpfchen über Briefmarken-, Mäxchen- und Mineraliensammlungen bis zur Fotografie (zum Beispiel der gut gestalteten Fotostellung der Sektion Maschinen-Bauelemente) und der Malerei. Das große Interesse, das diesen Ausstellungen entgegengebracht wurde, beweist am besten: Hier wurde auf ein echtes Bedürfnis reagiert, und viele der

Besucher wurden den festen Vorträgen mitgenommen haben, sich selbst einmal auf diesem oder jenem Gebiet zu versuchen. Besonders beeindruckend, wenn auch durch die etwas abgelesene Unterbringung längst nicht so besucht, wie es diese Schau verdient hätte, war die Exposition des Maltricks der Sektion Verarbeitertechnik. Ein- und mehrfarbige Linolschnitte, Aquaselle und Arbeiten in Öl zeigten vom herkömmlichen Können der Bildhauer. Wie uns der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Jentsch, sagte, sollen einige der gezeigten Arbeiten für die Sektion erworben werden, was zweifellos zur weiteren Förderung des talentfördernden Schaffens dieses Zirkels beitragen wird.

Der Erfolg dieser „Leistungsschau der Freizeitbetätigung“ bietet sicherlich genügend Gewähr dafür, daß sie zu einem festen Bestandteil künftiger Studententage wird. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sollten auch in den FDJ-Gruppen und den Studentenclubs stärker Gegenstand von Diskussionen sein über Inhalt und Qualität der Freizeitbetätigung. Zu empfehlen wäre, daß zwischenzeitlich – zum Beispiel zum Stadiefest – für die neuimmatrikulierten Studenten – eine überartige Ausstellung auf Hochschulniveau stattfindet, für die die besten Exponate ausgewählt und mit Preisen geehrt werden. Das hätte einen zusätzlichen Anreiz und könnte der zielstrebigsten Förderung des talentfördernden Schaffens dienen.

Gute Leistungen

Im Rahmen der Studententage fanden die Leichtathletikwettkämpfe unserer Hochschule statt. Erfolgreichste Teilnehmerin war Christine Uhlmann (Leibnizstraße); sie gewann die 50 m, die 800 m und den Weitsprung sowie zusammen mit ihrer Staffelfellowin die 4x100 m. Mit guten Leistungen warteten u. a. Jürgen Hoffmann (FDJ-Gruppe 71/66) über 100 m (11,2 s), im Weitsprung (6,73 m) und im Dreisprung (13,76 m) sowie Michael Quadflieg (800 m in 32,0), Reinhard Kretschmer (2000 m in 9:24,8 min) und Hanno Gläser (Kugelnwurf mit 43 m) auf.

Zur Praktikumsgestaltung

Das Kolloquium zum Praktikum in der Sommerferiengestaltung wurde unter Beteiligung von Studenten und Mitarbeitern durchgeführt. Studenten der Matrikel 72 befassten u. a. anhand eigener Untersuchungsergebnisse über die Festigung der Pionierkollektive in den Lagern, über sozialistische Lehrer-Schüler-Beziehungen und über die Wirksamkeit von Patenbrigaden.

Den Vorträgen schloß sich eine rege Diskussion an, an der neben Studenten auch Mitarbeiter der Lehrbereiche Pädagogik, Psychologie und der Sektion Mathematik teilnahmen.

Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit:

Realisierung eines schnellen BCD-Rechenwerkes

Zusammen mit Studenten und Mitarbeitern der Sektion Automatisierungstechnik erzielte im Rahmen eines Forschungsthemas ein Rechenwerk für dual verschlüsselte Dezimalzahlen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Rechenwerken wird das Ergebnis nicht durch Summierung gebildet, sondern von einer kombinatorischen Logik „erkannt“.

Durch die Realisierung des Rechensystemes ergeben sich zwei Vorteile. Die Operationszeiten werden klein, und die Umsetzung von Dezimal- in Dualzahlen entfällt.

Mit diesen Eigenschaften ist das Rechenwerk für Aufgaben geeignet, wo eine große Datenrate einfacher Rechnungen unterworfen wird (zum Beispiel Steuerung von NCM).

Fischer

Nutzung neuer Wirkprinzipien in der Antriebstechnik

Ein Kollektiv der Sektion Automatisierungstechnik hat unter Leitung von Prof. Radig einen digital steuerbaren linearen Schrittmotor entwickelt, der den piezoelektrischen Effekt ausnutzt.

Legt man an eine 1 mm dicke Scheibe des Werkstoffes Pz-5A, der im VEB KW Herzdorf entwickelt wurde, eine elektrische Spannung von 200 bis 400 Volt an, so können Ausdehnungen und Kontraktionen von einigen µm erreicht werden. Durch abwechselnde magnetische Verpressung einer Stäbe aus diesem Werkstoff am vorderen und hinteren Ende kann damit eine Schrittbewegung erzeugt werden.

Der neuentwickelte Motor bietet gegenüber den herkömmlichen rotierenden Schrittmotoren eine Reihe von Vorteilen und kann vor allem in der Kontroll- und Meßtechnik als Antriebs- oder Positionsergänzung eingesetzt werden.

Gegenwärtig beschäftigt sich das Kollektiv mit dem Entwurf einer Variante, die größere Schubkräfte und höhere Geschwindigkeiten erreichen soll.

Militärpolitisches Kolloquium

Anlaß der 3. FDJ-Studententage führte die Lehrgruppe Wissenschaftlicher Kommunismus / Geschichte der Arbeiterbewegung der Sektion Marxismus-Leninismus unter Leitung des Genossen Oberstleutnant a. D. Dr. Bockstahm ein militärpolitisches Kolloquium durch zum Thema: „Das reaktionäre Wesen und der aggressive Charakter des Imperialismus – seine Perspektivlosigkeit und die objektive Notwendigkeit seiner Ablösung“.

Das Kolloquium war gekennzeichnet durch eine Vielzahl sehr qualifizierter und vor allem auch informativer Beiträge von Studenten der Matrikel 68 und Wissenschaftlern. Auch mehrere Studentinnen kamen zu militärpolitischen Fragen zu Wort. Aus der Leninischen Lehre von der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes sprang sie für sich und alle Studenten die Schlussfolgerung für die Landesverteidigung ihr Bestes zu geben, weil nur so der Friede und das Glück der Menschheit erhalten werden kann.

Vergleicht man dieses Kolloquium mit denen des Vorjahres, so kann man den fast 150 anwesenden Studenten bestätigen, daß sie ein berechtigtes Zeugnis ihres politischen Klassen- und Staatsbewußtseins ablegen. Wenn auch nicht jeder, der sich auf ein Problem vorbereitet hatte, zu Wort kommen konnte, so wurde doch sehr anschaulich nachgewiesen, daß die Sache der Erhaltung und Festigung des Friedens, die aktive Landesverteidigung zur Herzessache aller Teilnehmer geworden ist. Die Rolle und Gefahr, die vom Klassenfeind ausgeht, wurde erkannt, und es wurden von den Teilnehmern konkrete Schluß-

folgerungen für die Erhaltung und Festigung ihrer persönlichen Einsatz- und Gefechtsbereitschaft als Reservisten und Studenten gezogen.

Bisher führte die Lehrgruppe etwa 100 militärpolitische Kolloquien durch, die sich durch zunehmende Ausbelegung und Aktivität der Teilnehmer auszeichnen. Etwa 700 Studenten werden in ihren Arbeiten auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus zu militärpolitischen Pro-



blimen Stellung nehmen. Auch das ist ein Ausdruck dafür, daß die Studenten echte sozialistische Eigentümer geworden sind, die nicht nur ihre Verantwortung in ihrem künftigen Wirkungsbereich sehen, sondern die dialektische Einheit von Politik, Ökonomie, Kultur und Landesverteidigung erkannt und daraus für ihre eigene Tätigkeit entsprechende Schlußfolgerungen gezogen haben.

H. Bierhals, Hptm. d. Res.

Interessantes geistig-kulturelles Leben

Schauspieler zu Gast

Anlaß der 3. FDJ-Studententage veranstalteten wir, die FDJ-Gruppe 70/16 der Sektion Maschinen-Bauelemente, ein Forum mit Künstlern der Sächsischen Theater Karl-Marx-Stadt. Zur Diskussion stand Schillers Jugenddrama „Die Räuber“. Vorher hatte die FDJ-Gruppe gemeinsam die Aufführung des Stückes im Schauspielhaus besucht. Die Thematik warf eine Vielzahl von Fragen und Problemauf, über die es sich lohnte zu diskutieren.

Unserer Einladung waren die Dramaturgin Doris Tschierschky und die beiden Hauptdarsteller Cornelia Schmaus und Michael Gwisdek gefolgt.

Es entwickelte sich ein interes-

antes Gespräch über den revolutionären Gehalt des Stückes und über die Berechtigung der Aufführung in unserer Zeit. Die Künstler beantworteten uns bereitwillig zahlreiche Fragen zum Inhalt des Stückes, zum Bühnenaufbau und zu verschiedenen Besonderheiten des Theaters, beziehungsweise des Schauspielberufes.

Dieser Forum war für alle Beteiligten ein interessantes und nützliches Erlebnis. Dieser Meinungsaustausch soll für unsere FDJ-Gruppe der Auftakt für weitere gemeinsame Theaterbesuche sein und Anregungen geben für eine sinnvolle kulturelle Freizeitgestaltung.

Udo Pietzschmann/Rainer Dornig
FDJ-Gruppe 70/16

Zum Tag des Sports und des Wehrsports:

Große Begeisterung und gute Leistungen



Der Anstieg zu den Schießwettkämpfen war groß, und alle, die dieses Mal nicht ins Schwarze trafen, haben die Gewißheit, daß es nicht der letzte Wettbewerb dieser Art gewesen ist.



Fahrerisches Können und rasches Orientierungsvermögen waren bei der touristischen Suchfahrt gefragt. Unser Bild zeigt Kameraden der GST bei der Ankunft am Ziel.